

An aerial photograph of a city street, likely in Aachen, Germany. The street is lined with multi-story buildings, some with red-tiled roofs and others with modern facades. There are many trees and green spaces interspersed among the buildings. A yellow semi-transparent box is overlaid on the left side of the image, containing text.

Dokumentation **Ehemalige Schule** **Franzstraße**

Realisierungswettbewerb
nach RPW 2013



Ergebnis

des Wettbewerbs

ein 1. Preis

Johannes Schneider Architekt BDA, Bremen

Verfasser: Johannes Schneider

zusammen mit

planungsgruppe grün gmbh, Bremen

Verfasser: Markus Baritz

ein 1. Preis

kadawittfeldarchitektur gmbh, Aachen

Verfasser: Gerhard Wittfeld, Kilian Kada

zusammen mit

greenbox Landschaftsarchitekten PartG, Köln

Verfasser: Hubertus Schäfer

3. Preis

WW+ GmbH, Trier

Verfasser: Jörg Weber

zusammen mit

HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken

Verfasser: Luca Kist

Anerkennung

Kaspar und Hans Lennartz Architekten, Aachen

Verfasser: Hans Lennartz

zusammen mit

beretta kastner landschaft architektur, Aachen

Verfasser: Silvia Beretta

Anerkennung

von Ey Architektur, Berlin

Verfasser: Ulrich von Ey

zusammen mit

Terraform Landschaftsarchitekten, Kleinmachnow

Verfasser: Alexander Ziegler

3. Preis

WW+ GmbH, Trier

Verfasser: Jörg Weber

Mitarbeit: Andreas Kardelky, Michael Kaufmann, Judith Berg

Freie Mitarbeit: Tom Backes

zusammen mit

HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken

Verfasser: Luca Kist

Mitarbeit: Ester Degen

Auszug aus den Entwurfserläuterungen

Die vorgefundene Situation zeigt das zu beplanende Baugrundstück als Teil einer Blockrandbebauung - zentral gelegen, unweit der Fußgängerzone, nahe dem historischen Marschierort. Diese exponierte Lage, die anspruchsvollen topographischen Gegebenheiten und das geforderte Nutzungskonzept bedurften eines sensiblen und feinfühliges Herangehens an die Entwurfsaufgabe.

Der vorliegende Entwurf sieht eine Bebauung des Wettbewerbsgebietes mit drei Baukörpern vor. Zusammen bilden sie ein Ensemble, welches sich von der Franzstraße in das Blockinnere hinein entwickelt.

Die Blockrandbebauung bleibt zur Franzstraße hin geöffnet und bindet so das Blockinnere in den öffentlichen Straßenraum ein und erweitert diesen. Die offene, großzügige Fuge lädt zum Durchqueren des Quartiers ein und unterstützt die Adressbildung des Gebäudeensembles.

Durch die Trennung der beiden Gebäude entlang der Franzstraße ergibt sich ein angemessener und nutzerfreundlicher Umgang mit dem extremen Geländeverlauf der Straße. Der ausdifferenzierte Umgang mit der bestehenden Topographie ermöglicht eine angenehme und barrierefreie Durchquerung des neugestalteten Quartiers.

Die neuen Bebauungen schließen jeweils an den Giebelflächen der existierenden Nachbargebäude an und orientieren sich an deren Traufhöhen und Dachformen. Das traufständige Walmdach entlang der Straße, als vorherrschende Dachform wird aufgenommen und zeitgemäß interpretiert. Straßenseitig wird ein Zinkdach mit Stehpfalz präferiert. Die flach geneigten Dachflächen im Inneren des Blocks werden mit extensiver Dachbegrünung ausgebildet.

Als Fassadenmaterial wird ein Ziegel verwendet, der in den 3 Gebäuden farblich nuanciert wird. Das ortstypische Material, das bei vielen historischen, aber auch zeitgenössischen Gebäuden in Aachen zu finden ist, ist langlebig und wartungsarm.

Perforierte Ziegelflächen in den Bereichen der Hauseingänge, sowie gezielte Rücksprünge in der Fassade ergeben ein spannendes Fassadenspiel.

Die neue Bebauung greift den vorherrschenden Fassadentypus der Lochfassade auf und setzt ihn zeitgemäß um. Damit integrieren sich die neuen Gebäude harmonisch in das Gesamtbild der Franzstraße und der Umgebungsbebauung. Der differenzierte Einsatz dieses Materials, sowie die Proportionen der Fassadenöffnungen, verleihen der neuen Bebauung ein angenehmes und modernes Erscheinungsbild. Die bodentiefen Fassadenöffnungen gewährleisten auch Menschen mit Beeinträchtigungen einen guten Ausblick auf die Franzstraße und die Wohnpromenade.

Das Rückgrat des Freiflächenkonzepts ist das Kontinuum der Wohnpromenade. Sie verläuft vom Vorplatz an der Franzstraße entlang der Wohngebäude und der Gemeinschaftsgärten zum öffentlichen Spielplatz. Somit wird eine barrierefrei Durchwegung zur Karmeliterstraße gewährleistet. Sie ist nicht nur als öffentliche Raumabfolge zu verstehen, sondern vielmehr als vollwertige Aufenthaltsfläche, die durch den Ausschluss des motorisierten Verkehrs zusätzlich an Qualität gewinnt. Der Individualverkehr wird komplett über den Vorplatz abgewickelt. Im westlichen Bereich entsteht eine Fläche für die Anlieferung des „Haus Anna“. Vor der Gewerbeeinheit sind temporäre Stellplätze für Autos und Fahrräder vorgesehen, an die sich die Tiefgarageneinfahrt angliedert. In Ausnahmefällen ist eine Vorfahrt für Feuerwehr, Kranken-, Möbeltransporte o.ä. vor die Gebäude möglich. Die privaten Freiflächen, sowie die Mietergärten und die Terrasse der „Haus Anna Cafeteria“ werden hinter den Gebäuden geschützt angeordnet. Der Sinnesgarten der Seniorenheimbewohner ist über einen Laubengang vom Terrassenbereich abgetrennt und verläuft fließend in den nördlichen Gemeinschaftsgarten. Zentrale Gestaltungselemente sind organisch geformte Bauminseln, die großzügige Sitz- und Verweilgelegenheiten bieten und multifunktional bespielt werden können.

Vorplatz und Wohnpromenade werden durch einen großformatigen Plattenbelag befestigt. Die Gebäuderandzonen hingegen werden über ein kleinteiliges Mosaikpflaster gleicher Farbigkeit ausgeführt und dienen so als Ausstattungszone und barrierefreie Erschließung. Die Gemeinschaftshöfe werden überwiegend in wassergebundener Wegedecke realisiert.

3. Preis

WW+ GmbH, Trier

Verfasser: Jörg Weber

Mitarbeit: Andreas Kardelky, Michael Kaufmann, Judith Berg

Freie Mitarbeit: Tom Backes

zusammen mit

HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken

Verfasser: Luca Kist

Mitarbeit: Ester Degen

Auszug aus den Entwurfserläuterungen

Die vorgefundene Situation zeigt das zu beplanende Baugrundstück als Teil einer Blockrandbebauung - zentral gelegen, unweit der Fußgängerzone, nahe dem historischen Marschierstor. Diese exponierte Lage, die anspruchsvollen topographischen Gegebenheiten und das geforderte Nutzungskonzept bedurften eines sensiblen und feinfühliges Herangehens an die Entwurfsaufgabe.

Der vorliegende Entwurf sieht eine Bebauung des Wettbewerbsgebietes mit drei Baukörpern vor. Zusammen bilden sie ein Ensemble, welches sich von der Franzstraße in das Blockinnere hinein entwickelt.

Die Blockrandbebauung bleibt zur Franzstraße hin geöffnet und bindet so das Blockinnere in den öffentlichen Straßenraum ein und erweitert diesen. Die offene, großzügige Fuge lädt zum Durchqueren des Quartiers ein und unterstützt die Adressbildung des Gebäudeensembles.

Durch die Trennung der beiden Gebäude entlang der Franzstraße ergibt sich ein angemessener und nutzerfreundlicher Umgang mit dem extremen Geländeverlauf der Straße. Der ausdifferenzierte Umgang mit der bestehenden Topographie ermöglicht eine angenehme und barrierefreie Durchquerung des neugestalteten Quartiers.

Die neuen Bebauungen schließen jeweils an den Giebelflächen der existierenden Nachbargebäude an und orientieren sich an deren Traufhöhen und Dachformen. Das traufständige Walmdach entlang der Straße, als vorherrschende Dachform wird aufgenommen und zeitgemäß interpretiert. Straßenseitig wird ein Zinkdach mit Stehpfalz präferiert. Die flach geneigten Dachflächen im Inneren des Blocks werden mit extensiver Dachbegrünung ausgebildet.

Als Fassadenmaterial wird ein Ziegel verwendet, der in den 3 Gebäuden farblich nuanciert wird. Das ortstypische Material, das bei vielen historischen, aber auch zeitgenössischen Gebäuden in Aachen zu finden ist, ist langlebig und wartungsarm.

Perforierte Ziegelflächen in den Bereichen der Hauseingänge, sowie gezielte Rücksprünge in der Fassade ergeben ein spannendes Fassadenspiel.

Die neue Bebauung greift den vorherrschenden Fassadentypus der Lochfassade auf und setzt ihn zeitgemäß um. Damit integrieren sich die neuen Gebäude harmonisch in das Gesamtbild der Franzstraße und der Umgebungsbebauung. Der differenzierte Einsatz dieses Materials, sowie die Proportionen der Fassadenöffnungen, verleihen der neuen Bebauung ein angenehmes und modernes Erscheinungsbild. Die bodentiefen Fassadenöffnungen gewährleisten auch Menschen mit Beeinträchtigungen einen guten Ausblick auf die Franzstraße und die Wohnpromenade.

Das Rückgrat des Freiflächenkonzepts ist das Kontinuum der Wohnpromenade. Sie verläuft vom Vorplatz an der Franzstraße entlang der Wohngebäude und der Gemeinschaftsgärten zum öffentlichen Spielplatz. Somit wird eine barrierefrei Durchwegung zur Karmeliterstraße gewährleistet. Sie ist nicht nur als öffentliche Raumabfolge zu verstehen, sondern vielmehr als vollwertige Aufenthaltsfläche, die durch den Ausschluss des motorisierten Verkehrs zusätzlich an Qualität gewinnt. Der Individualverkehr wird komplett über den Vorplatz abgewickelt. Im westlichen Bereich entsteht eine Fläche für die Anlieferung des „Haus Anna“. Vor der Gewerbeeinheit sind temporäre Stellplätze für Autos und Fahrräder vorgesehen, an die sich die Tiefgarageneinfahrt angliedert. In Ausnahmefällen ist eine Vorfahrt für Feuerwehr, Kranken-, Möbeltransporte o.ä. vor die Gebäude möglich. Die privaten Freiflächen, sowie die Mietergärten und die Terrasse der „Haus Anna Cafeteria“ werden hinter den Gebäuden geschützt angeordnet. Der Sinnesgarten der Seniorenheimbewohner ist über einen Laubengang vom Terrassenbereich abgetrennt und verläuft fließend in den nördlichen Gemeinschaftsgarten. Zentrale Gestaltungselemente sind organisch geformte Bauminseln, die großzügige Sitz- und Verweilgelegenheiten bieten und multifunktional bespielt werden können.

Vorplatz und Wohnpromenade werden durch einen großformatigen Plattenbelag befestigt. Die Gebäuderandzonen hingegen werden über ein kleinteiliges Mosaikpflaster gleicher Farbigkeit ausgeführt und dienen so als Ausstattungzone und barrierefreie Erschließung. Die Gemeinschaftshöfe werden überwiegend in wassergebundener Wegedecke realisiert.



Stadt Aachen

Der Oberbürgermeister
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
„Agerhausstraße 20“
52064 Aachen

www.aachen.de